Die kleine Scheidegg

Autor(en): **Flückiger, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-633387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Kleine Scheidegg

Ein Name, der Klang hat, starken, hellklingenden und weltberühmten. Und das kommt nicht von ungefähr; denn die Kleine Scheidegg liegt mitten in Skigebieten, die über allem stehen, was wir erwarten dürfen; Skigebiete, die sich von allen Seiten her bis zu den Firnen hinauf Bahnen leisten können.

Die Kleine Scheidegg, wie sie bescheiden heisst, bedeutet jedesmal wieder eine Ueberraschung. Man glaubt, diese Umgebung zu kennen und muss sich doch immer wieder neu zurecht finden auf diesem einsamen, wohlbesonnten Schneesattel, mitten in der Wildheit der Berge. Man muss nur einmal Menschen beobachten, die aus fernen Städten kommend, hier oben aussteigen. Sie werden sprachlos und fast ängstlich über diesem unerwartet gewaltigen Eindruck der Wände, Gletscher und silbernen Gipfel. Alles steht mächtig, gross und überwältigend da, herrlich getaucht in Duft und blitzenden Sonnenglanz.

Die Scheidegg ist der grosse Start vieler Abfahrten. In vier Möglichkeiten führen von der Scheidegg Abfahrten nach Grindelwald hinunter. Ueber Salzegg-Alpiglen, über Mettlen-Bidemmüder, über Bustiglen-Bärhaghütte in die Tschuggenabfahrt, und schliesslich über Bustiglen-Honegg-Gummi. Wem es vor der Scheidegg aus zu viel sein sollte, kann schon von Arvengarten oder Salzegg aus starten. Wem aber die Scheidegg ihe noch nicht genügt, fahre mit der Jungfraubahn bis Fallbodenhubel oder Eigergletscher oder mit dem neuen Skilift auf das Lauberhorn. Die berühmteste Abfahrt aber nach Grindelwald hinunter stellt der Männlichen. Sie beginnt mit breiten, unbehinderten Hängen, führt durch lichtbewachsene Alpen, durch einen Waldgarten, um dann in bewohnte Gebiete nach Grund zu kommen. Ueberall geniesst man neben der guten, abwechslungsreichen Fahrt prächtige Ausblicke.

Ebenso festlich, aber im obern Teil in nicht so reicher Auswahl, sind die Abfahrten nach Wengen hinunter. Nach der anfänglichen Rutschbahn, wo eines hübsch hinter dem andern fährt, beginnt bei der Wasserstation die Standardstrecke. Sie enthält allerhand Ueberraschungen; eben solche Dinge, die ein Fahrer beherrschen soll. Zunächst hopst es mit uns über grössere und kleinere Mugelchen; das schüttelt uns tüchtig, wie Rüben im Sack. Vor dem steilen Wickiboden wird meistens etwas ausgeschnauft, um dann mit frischem Mute sich weiter in die Tiefe zu stürzen. Das hinterlistig geschlangelte Waldweglein, das sich so ganz unvermittelt anschliesst, wirft ab und zu Menschen und Ski übereinander und durcheinander. Auch vor dem letzten, durchgiebelteilen Stück, bevor es in die offenen Matten hineingeht, stutzt manch einer. Ueber diese artige Bahn rutscht und pfeift es den ganzen Tag; immer wird da trainiert und gehastet. Keine Sorge! Auch der Gemütliche und Aussichtshungrige kommt ganz auf seine Rechnung, wenn er nebenaus in den frischen, unberührten Schnee fährt. Es gibt viele Möglichkeiten, nach Wengen hinunter zu kommen.

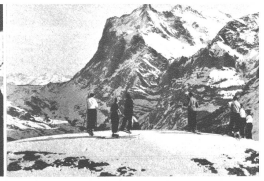
Vom Jungfraugebiet — das uns die Jungfraubahn im Sommer und Winter erschliesst, und wo der Skilauf das ganze Jahr nie ausgeht — weiss jeder, der je schon etwas von Skilauf gehört hat, dass in diesen Höhen die hochalpine Skitouristik ihren Anfang nahm. Keine Gegend in den Alpen hat eine so gut geschlossene, zusammenhängende Vergletscherung mit den Sammelpunkten Konkordiaplatz und Rotloch. Weil diese Gletscher und Firnbecken alle so hoch gelegen sind, werden Skitouren und Gipfelbesteigungen mit einem Minimum an Anstrengung möglich. Die bekannteste Skitour führt auf die Ebnefluh (3964 m) über Jungfraufirn-Konkordiaplatz, Grossen Aletschfirn, Lötschenlücke und Hollandiahütte. Wohl eine der häufigsten Gletscherskitouren dieses aussergewöhnlich prächtigen Gebietes ist die Lötschenlücke. Eine der schönsten Abfahrten geht über Konkordia den Aletschgletscher hinunter nach Mörel, und eine der schwersten, steilsten und heikelsten über das Eismeer (von der Station Eismeer aus).

Wochenlang ist einem dieses Gebiet immer wieder neu, besonders das im östlichen Teil, mit seinen noch höheren Genüssen. Von allen diesen Uebergängen und den winterlich besteigbaren Gipfeln aus geniesst man eine überwältigende Fernsicht. Kein Lebewesen, kein Baum, kein Lärm als ab und zu das Krachen der Gletscher — nur das grosse, stille Leuchten der Firne und Gipfel nimmt uns gefangen. Ruhe, Klarheit und Schönheit der Berge schenken uns neue Kraft; im Winter fast mehr noch als im Sommer.

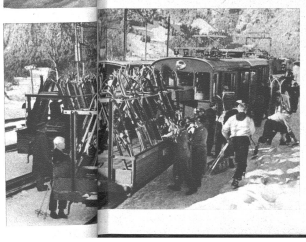
Alfred Flückiger.

Jungfraubahn - Kl. Scheidegg: Tschuggen und Lauberhorn (Phot. E. Goetz)

Auf der Fahrt wird das Skigebiet der Wengernalp genau in Augenschein genommen (Phot. F. Perret)



Auf der Kleinen Scheidegg (Phot. E. Goetz)



Auf der Skitour Jungfraujoch-Goppenstein: Bei der Fafleralp (Phot. O. Pfeiffer)

Kreis: Die Fahrt von Grindelwald auf die Kleine Scheidegg (Phot. R. Schudel)

Links: Der Sportzug (Phot. Lohner)

Behördlich bewilligt Nr. 4136 B. R. B. 3. 10. 1939